

Hinweise zum Verfassen eines Praktikumsberichtes

Die Formalia wie Anmeldung zum Praktikum im Praktikumsbüro entnehmen Sie bitte dem Leitfaden zum Diplomstudiengang Erziehungswissenschaft - Studienrichtung Erwachsenenbildung / Weiterbildung – verfasst von Karl Düsseldorf /Ludger Hildebrandt/ Joachim Rottmann, Duisburg 2002. Der "Leitfaden" ist im Praktikumsbüro oder bei Frau Götte im Sekretariat des Instituts für Erziehungswissenschaft erhältlich.

Das Praktikum als "berufspraktische Ausbildung" soll nicht allein einen Einblick in ein potentiell späteres Arbeitsfeld geben, sondern auch die Anwendung der in Lehrveranstaltungen erworbenen Kenntnisse und Fähigkeiten überprüfen. Dabei ist es naheliegend, dass Sie eine Praktikumsstelle suchen, die dem Studienschwerpunkt entspricht.

Für den Studienschwerpunkt "Erwachsenenbildung und Bildungsberatung" stehen Ihnen die verschiedensten Erwachsenenbildungseinrichtungen zur Verfügung, angefangen von den Volkshochschulen, über die konfessionellen und politischen Bildungsstätten bis zu den Gesellschaften für Arbeitsförderung. Aber auch Verbände, Forschungseinrichtungen, Betriebe sowie öffentliche bzw. kommunale Einrichtungen sind mögliche Anlaufstellen für Praktikantinnen und Praktikanten. Es ist sinnvoll, im Hauptstudium eine zum Grundstudium unterschiedliche Einrichtung kennenzulernen.

Um einen Bericht nach dem Praktikum verfassen zu können, empfiehlt es sich, tägliche Protokolle anzufertigen, die einerseits dem Vergessen entgegenwirken, andererseits ihre eigene Entwicklung und Reflexion während der Tätigkeit festhalten. Solche Protokolle können zu Dokumenten werden, die mehr sind als eine chronologisch aufgelistete Erfahrung, wenn Sie darin z.B. folgendermaßen verfahren:

- Ziel der Tätigkeit (Idee/Lernziel/Vorhaben/Maßnahme)
- Bedingungen für die Durchführung (personell und sachlich)
- Verfahren: methodisch
- Ergebniseinschätzung: Ziel wie erreicht?

Der Praktikumsbericht sollte generell folgende Themen behandeln:

1. Darstellung der für das Praktikum gewählten Institution und ihrer Aufgaben, verbunden mit der Einordnung der Praktikumsstelle in ein pädagogisches Handlungsfeld. Anlässlich der Einordnung in das pädagogische Handlungsfeld können Sie Ihre eigene Motivation für das gewählte Praxisfeld überprüfen: Wollten Sie diese Einrichtung wirklich kennenlernen? War es eher eine Verlegenheitslösung? Was wollen Sie lernen? Was nehmen Sie sich vor?

2. Aufstellung eines Praktikumsplanes, der die Darstellung der übernommenen Aufgaben und deren Planung umfasst. Das kann die Durchführung einer Maßnahme sein, die Mitarbeit in einem Team, einem Projekt oder ähnliches.

Die Planung sollte auch die folgenden Faktoren berücksichtigen:

- die Analyse der Zielgruppe des Arbeitsfeldes, z.B. Betriebsangehörige oder Teilnehmerinnen und Teilnehmer von Bildungsmaßnahmen vor dem Hintergrund der gestellten Aufgaben im Praktikum

- Methoden- und Medieneinsatz
- Überlegungen zur Durchführung: Prinzipien, Modelle, Theorien, die dem Gegenstand / der Aufgabe angemessen sind
- Evaluationsmöglichkeiten

3. Beschreibung des Prozesses der Durchführung des Praktikumsplans. Im Prozess können Überraschungen auftreten, neue Aufgaben entstehen, Fälle zu übernehmen sein. Auch das Nichtgeplante ist zu thematisieren.

4. Reflexion des in oder für Lehrveranstaltungen der Hochschule erworbenen Wissens und der Fertigkeiten zur Bewältigung der übernommenen Arbeitsaufgaben.

Beispiel 1: Welche Kenntnisse aus den Didaktik-Veranstaltungen konnte ich anwenden? Wo habe ich Unsicherheiten feststellen müssen? In welchen Situationen hatte ich weder theoretisches noch methodisches Wissen, um gut mit den Teilnehmerinnen umgehen zu können? Welche Gefühle haben mich gehemmt oder beflügelt? Welche Erfolge hatte ich? Haben mir meine Planungen geholfen? Wann bin ich von meinem Plan abgewichen?

Beispiel 2: Sind meine Wahrnehmungsmuster differenziert genug, um einen Fall analysieren zu können? Nach welchen Kriterien beobachte und beurteile ich die alltägliche Praxis? Welche theoretischen Elemente und methodischen Schritte leiten mich?

5. Welche Konsequenzen ergeben sich aus den Erfahrungen für das weitere Studium / für den Übergang in den Beruf? Auf der Basis der Reflexion über die Theorie, die Sie für die Praxis anwenden konnten, sollten Sie sich die Frage beantworten, was Ihnen noch an Wissen, Fähigkeiten, Sicherheit für die pädagogische Handlungskompetenz fehlt und was Sie sich noch an theoretischem Wissen weiterhin aneignen wollen. Solche Überlegungen sind zwangsläufig persönlicher Art. Scheuen Sie sich nicht ehrlich gegenüber sich selbst zu sein, erst dann profitieren Sie wirklich von den Erfahrungen im Praktikum.

Anmerkung: Es ist normal, wenn Sie im Grundstudiums-Praktikum den Eindruck haben, Sie haben an der Hochschule "nichts" gelernt. Bis zum Praktikum im Hauptstudium haben Sie viel dazu gelernt.